

Eine Ausstellung von Flugmaschinen.

(Die großen Holzpropeller. — Der Motor der Gebrüder Wright. — Langley's Aeroplane. — Mit Gasolin betriebene Modelle. — Tragische Erinnerungen. — Wells Vierflächendrache. — „Frost King.“)

In New-York wurde kürzlich von dem „Aéro-Club“ eine Ausstellung von Flugmaschinen veranstaltet, die die vollständigste ihrer Art war, die bisher gezeigt worden ist. Sie gab einen starken Eindruck von den mannigfachen Bemühungen, die gegenwärtig von kühnen Erfindern in aller Welt Ländern gemacht werden, das große Problem des lenkbaren Luftschiffes zu lösen. Da sah man, wie der „Scientific American“ berichtet, Santos-Dumonts Luftschiff Nr. 9, eine der Gleitmaschinen von Otto Lilienthal, die mit Gasolin und Dampf betriebenen Aerodrome von Professor Langley, die Aeroplanmodelle mit Motoren von Herring und Hargrave, den vierflächigen Drachen von Professor Wells, den Rastendrachen und Aeroplan von Ludlow usw., kurz eine Fülle der verschiedenartigsten Systeme, durch die ihre Erbauer die Herrschaft der Luft zu erobern hofften.

Von einem gewissen historischen Interesse waren die großen Holzpropeller, die Herring bei seinem ersten von einem Motor getriebenen Aeroplan verwandte, das sich mit einem Menschen vom Boden erheben konnte. Mit dieser Maschine, deren Motor mit komprimierter Luft getrieben wurde, vermochte er am 22. Oktober 1898 in acht Sekunden 72 Fuß gegen einen Wind, der eine Geschwindigkeit von etwa 40 Kilometer in der Stunde hatte, zu fliegen. Besondere Aufmerksamkeit erregten die Kurbelwelle und das Flugrad des Motors, den die Brüder Wright bei ihrem ersten Fluge mit einem Aeroplan in Kitty Hawk am 17. Dezember 1903 gebrauchten; ähnliche Konstruktionen verwenden sie auch noch bei ihren neuesten Versuchen, bei denen es ihnen nach den vorliegenden Berichten gelungen sein soll, Strecken bis zu 70 Kilometer in freiem Fluge mit völliger Beherrschung der Richtung zu durchfahren. Unter den Aeroplanen, die durch eigene Kraft getrieben werden, sind an erster Stelle die von dem unlängst verstorbenen Professor Langley zu erwähnen. Dieser hat den ersten Flug mit einem vom Motor getriebenen Aeroplan am 6. Mai 1896 ausgeführt, als er etwa eine halbe englische Meile über den Potomac bei Quantico in Virginia flog.

Ein anderes mit Gasolin betriebenes Modell machte im August 1903 viel kürzere Flüge. Zahlreiche erfolgreiche Flüge soll auch Herrings Modell ausgeführt haben, das mit einem langen Seil an einer hohen Stange befestigt war. Nach seinen Berichten ist es im Dezember 1903 15 Meilen im Kreise geflogen, und es hat den Flug erst unterbrochen, als der Gasolinvorrat zu Ende war. Der Motor soll nur zwei Pfund gewogen haben und die Aeroplane dieses Modells waren $5\frac{1}{2}$ Fuß lang und 14 Zoll breit; die 19zöllige Schraube trieb sie mit einer Geschwindigkeit von etwa 48 Kilometer in der Stunde durch die Luft. Von einer großen, einem Vogel ähnlichen Maschine, die durch komprimierte Luft getrieben und von Whitehead im Jahre 1901 gebaut wurde, sah man nur eine etwas verschwommene Photographie. Ueberhaupt scheinen die Erfinder von Flugmaschinen gern Photographien ihrer Maschinen im Fluge zu zeigen; man sah solche allenthalben, so daß man eigentlich den Eindruck erhielt, daß das schwierige Problem längst gelöst sein müßte. Dagegen umgeben die modernen Erfinder die Einzelheiten der Konstruktion mit dem größten Geheimnis.

Tragische Erinnerungen weckte ein Modell von Otto Lilienthal, eine im Jahre 1893 von ihm benutzte Gleitmaschine. Wenn Lilienthal nicht, so bemerkt die genannte Zeitschrift dazu, durch den Bruch seiner Maschine während des Fluges im Jahre 1896 sein Leben eingebüßt hätte, so wäre von ihm vielleicht das Problem des von einem Motor getriebenen Aeroplans gelöst worden; denn er war ein tüchtiger Mathematiker und Physiker und dazu ein geschickter Techniker, und er besaß auch jene Kühnheit und körperliche Geschicklichkeit, die gerade bei der Lösung eines solchen Problems ein wertvoller Helfer ist.

Sehr bemerkenswert war in der Ausstellung ferner Professor Wells Vierflächendrache und ein Modell des großen Drachen „Frost King“, der über 280 Pfund trug. Trotz des anscheinend gebrechlichen Baues bewies er doch eine außerordentliche Festigkeit und Kraft; mit Hilfe eines Schwanzes, der durch ein Pendel gelenkt wird, steigt der Drache, wenn er mitten in der Luft freigegeben wird, in langen anmutigen Bogen herab, und wiederholt hat er vor dem Abstieg auch wie ein schwebender Vogel vollkommene Kreise beschrieben. Gegenüber diesen Flugmaschinen erregten die „lenkbaren Ballons“, wie das neueste Modell von Santos-Dumont, das mit einem Gasolinmotor leichtester Konstruktion ausgerüstet ist, geringeres Interesse. Schließlich waren auch andere Apparate der Luftschiffahrt und die vollständige Ausrüstung eines Wetterbureaus ausgestellt.